



DIE TAUFE

Informationen für Eltern und Paten



reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern

zusammengestellt von Daniel Hubacher
Pfarrer in der Kirchgemeinde Wohlen

ZUM GELEIT

Liebe Eltern, liebe Paten,

Wir freuen uns, dass Sie Ihr (Paten) Kind in unsere Kirche zur Taufe bringen. Sie lassen uns als Gottesdienstgemeinde Anteil nehmen an den Gefühlen und Hoffnungen, die das Kind bei Ihnen geweckt hat. Gerne werden wir als zuständige Pfarrperson die Eltern vor der Taufe besuchen, um sie und ihr Kind kennen zu lernen, um ihnen den Ablauf der Taufe zu erklären und um mit ihnen über deren Bedeutung zu diskutieren.

Als Vorbereitung auf dieses Gespräch (und für die Paten: als Einstimmung auf ihre Aufgabe) haben wir diese Broschüre zusammengestellt. Sie möchte die Zeichen der Taufe erklären und damit zeigen, an welche Tradition wir mit der Taufe eines Kindes anknüpfen.

Wir erleben immer wieder, wie vielfältig die Vorstellungen sind, die Eltern, Paten und Grosseltern mit der Taufe verbinden. Dass uns diese Vielfalt fasziniert und gefällt, wird am Umfang dieser Broschüre sichtbar. Wir hoffen, dass die Texte und Informationen Sie anregen werden, über Ihr eigenes Taufverständnis nachzudenken.

TITELBILD:
Vincent van Gogh: Mandelblüte (1890)
van Gogh malte dieses Bild zur Geburt seines Neffen, für dessen Eltern.

Auf der nächsten Doppelseite bekommen Sie Gelegenheit, Ihre Haltung der Taufe gegenüber zu klären; auf den anderen Seiten finden Sie Informationen über den Ablauf, die Geschichte und die Bedeutung der Taufe, über die Wahl des Taufspruchs und die Formulierung der Verpflichtung.

Wir freuen uns, mit Ihnen die Taufe zu feiern.

Pfarrteam
der Kirchgemeinde Wohlen

Kontakte Pfarrteam

Karolina Huber & Heinz Wulf
Tel 031 829 12 40
karolina.huber@kg-wohlenbe.ch
heinz.wulf@kg-wohlenbe.ch

Daniel Hubacher
Tel 031 829 25 24
daniel.hubacher@kg-wohlenbe.ch

Simone Egli
Tel 076 281 32 12
simone.egli@kg-wohlenbe.ch

Homepage der Kirchgemeinde:
www.kg-wohlenbe.ch

DIE ELEMENTE DER TAUFFEIER

Tauf-
ansprache

Glaubens-
bekenntnis

Entzünden der
Taufkerze an
der Osterkerze

Taufhandlung mit
Wasser, auf den drei-
faltigen Namen Gottes

Segnung
des Kindes

Verpflichtung
der Eltern &
Paten

Taufgebet

Tauflied



BEWEGGRÜNDE FÜR DIE TAUFE

Wir wollen unser Kind taufen, ...

- ... um Gott für das Wunder dieses neuen Lebens zu danken.
- ... damit unser Kind den Segen Gottes für seinen Lebensweg bekommt.
- ... weil wir spüren, dass wir selber den Zuspruch Gottes brauchen, um unserer Aufgabe als Eltern gewachsen zu sein.
- ... weil wir hoffen, dass wir und unsere Kinder nicht nur an dem gemessen werden, was wir leisten, sondern an dem, was wir sind.
- ... damit über unserem Kind das bedingungslose Ja von Gott ausgesprochen wird.
- ... weil christliche Werte in der Erziehung unseres Kindes eine Rolle spielen sollen.
- ... weil wir hoffen, dass unser Kind zu Jesus eine Beziehung bekommen kann und ihm als Retter und Lebensbegleiter vertrauen lernt
- ... weil wir unserem Kind helfen möchten, eine eigene Spiritualität zu entwickeln.
- ... weil unser Kind in die christliche Gemeinde aufgenommen werden soll.
- ... weil die Grosseltern und Verwandten es von uns erwarten.
- ... weil wir selber getauft und im christlichen Glauben erzogen wurden.

Andere Beweggründe:

.....

.....

BEWEGGRÜNDE FÜR DIE TAUFGE

stimme
völlig zu

stimme gar
nicht zu

- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |
| ⑥ | ⑤ | ④ | ③ | ② | ① |



DIE VERPFLICHTUNG VON ELTERN UND PATEN

Mit der Taufe gehen Sie als Eltern eine Verpflichtung ein. Sie übernehmen Verantwortung dafür, dass Ihr Kind verstehen lernt, was ihm in der Taufe versprochen wurde. Sie werden diese Verantwortung auf Ihre Art wahrnehmen. Sie werden Ihrem Kind die Bilder zeigen und die Geschichten erzählen, die für Sie selbst wichtig sind. Sie werden es die Werte lehren, von denen Sie selbst überzeugt sind.

In der Tauffeier bekräftigen Sie, dass Sie gewillt sind, Ihre Verantwortung für das Kind auch im Bereich der religiösen Erziehung ernstzunehmen. Sie bekennen sich zu den Werten, die wir in der Taufe feiern - zur Menschenliebe, die sie auch der Gottesliebe schöpfen darf.

Bitte wählen Sie aus den untenstehenden Formulierungen diejenige aus, die am besten Ihren Vorstellungen entspricht:

1. Wollen Sie Ihrem Kind helfen, sein Leben als Geschenk zu sehen? Wollen Sie es ermutigen, dem göttlichen Ja zu seinem Leben zu vertrauen? Wollen Sie es im Geist Jesu begleiten und bestärken?
2. Wollen Sie Ihrem Kind Wurzeln geben, solange es klein ist, und Flügel, wenn es grösser wird? Wollen Sie gemeinsam mit ihm aus der Liebe schöpfen, welche die Taufe uns Menschen verheisst?
3. Sind Sie bereit, über den heutigen Tag hinaus Zeugin und Zeuge der göttlichen Liebe zu sein? Wollen Sie Ihr Kind ermutigen und bestärken, damit es das Zutrauen beherzigen kann, für das die Taufe steht?
4. Sind Sie bereit, Ihr Kind so zu fördern und zu fordern, dass es lernt, zu allem Lebendigen Sorge zu tragen? Wollen Sie sorgfältig umgehen mit seinem Wunsch nach Geborgenheit, seinen Fragen nach Sinn, seiner Ahnung von Gott? Sind sie bereit, ihm von dem zu erzählen, was Sie glauben und hoffen?
5. Nehmen Sie Ihr Kind aus Gottes Hand an, so wie es ist und so, wie es wird? Wollen Sie in ihm Verantwortung wecken für seine Mitmenschen und für die ganze Schöpfung? Wollen Sie den Geist der Liebe in ihm fördern und die Bereitschaft, Frieden zu stiften?

TAUFE: EINE TRADITION IM WANDEL



Die Praxis der Taufe hat sich in der Geschichte der christlichen Kirche gewandelt. In den Anfängen der Kirche wurden Erwachsene getauft. Die Christen fristeten in den ersten drei Jahrhunderten unserer Zeitrechnung ein Minderheitendasein. Wer sich damals zum christlichen Glauben bekehrte, machte sich zum Aussenseiter. Er geriet in Konflikt mit den alltäglichen Bräuchen seiner Umwelt und handelte sich Schwierigkeiten mit der politischen Obrigkeit ein, die von den Christen verlangte, dass sie sich dem römischen Kaiser unterwarfen und ihm Opfer darbrachten. Damals setzte ein Mensch, der Christ wurde, sein Leben aufs Spiel.

Die Taufe besiegelte damals die bewusste und folgenreiche Entscheidung eines Erwachsenen. Eine Lehrzeit ging der Taufe voraus, in welcher der zukünftige Täufling im Glauben unterrichtet wurde. Die Taufhandlung geschah an einem Fluss oder einem See oder später in eigens dafür gebauten Taufkapellen. Der Täufling wurde im Wasser ganz untergetaucht.

Schon damals kam es vor, dass Erwachsene auch gleich ihre kleinen Kinder taufen liessen. Als das Christentum im vierten Jahrhundert Staatsreligion wurde, waren es zwangsläufig immer weniger Erwachsene und immer

TAUFE: EINE TRADITION IM WANDEL

mehr Kinder von christlichen Eltern, die getauft wurden.

Heute ist in unserer Volkskirche die Kindertaufe die Regel. In der Konfirmation, als junge Erwachsene, bekommen die Getauften dann Gelegenheit, zu ihrer Taufe Ja zu sagen.

Nicht nur die Praxis sondern auch das Verständnis der Taufe hat einen Wandel erfahren. Früher wurde die Taufe vor allem als heilsnotwendiges Ritual verstanden, das ein Kind von den Folgen der Erbsünde befreite und ihm dadurch den Weg zum Himmel öffnete. Ein ungetauftes Kind galt als verloren, darum musste jedes Kind möglichst bald nach der Geburt getauft werden. Hatte es kaum Überlebenschancen, mussten die Geburtshelferinnen eine Nottaufe ausführen; es durfte unter keinen Umständen ungetauft sterben.

So verstehen wir die Taufe heute nicht mehr: Wir glauben, dass Gott seine Gnade nicht von menschlichen Ritualen abhängig macht. Die Taufhandlung ist keine Beschwörung magischer Kräfte, sondern ein Sichtbarmachen unserer Hoffnungen, die sich auf die biblischen Verheißungen gründen. Sie zeigen uns, dass es von entscheidender

Wichtigkeit ist, ob ein Mensch Gott kennt und sich ihm zugehörig fühlt oder nicht.

Wenn Gott derjenige ist, der uns in den Geschichten und Worten der Bibel beschrieben wird, dann bedeutet Gott zu kennen: Leben, Wärme, Geborgenheit und Sinn. Gott zu verlieren bedeutet: Tod, Kälte, Einsamkeit, Sinnlosigkeit. Ein Kind zu taufen bedeutet, an ihm ein Zeichen zu setzen - ein Wasserzeichen, das es unsichtbar durch sein Leben begleiten wird. Den Eltern und Paten wird stellvertretend für das Kind auf symbolische Weise mitgeteilt: „Noch bevor du ihm antworten kannst, spricht Gott dich an. Noch bevor du ihm dein Herz öffnen kannst, hat er dich schon in sein Herz geschlossen.“

So verstehen wir heute die Taufe als ein Zeichen, das die Liebe Gottes sichtbar macht und die Zugehörigkeit des Kindes zur christlichen Gemeinschaft ausdrückt. Wir heissen das Kind in Gottes Namen herzlich willkommen.

DIE BEDEUTUNG DER TAUFE

Was wir wert sind

Was wir wert sind,
sehen wir an der Taufe.
Die Taufe ist ein Zeichen für den
Weg, den Jesus gegangen ist:
Er ging in den Tod und aus dem
Tod ins Leben.

Das Wasser bedeutet den Tod.
Wer aus dem Wasser gerettet
wird, der lebt.

An der Taufe erfahren wir,
dass wir von Gott nicht geschaf-
fen sind, um zu sterben, sondern
um zu leben.

Die Taufe gibt uns die Gewiss-
heit, dass wir Gottes mündige
Kinder und freie Menschen sind,
die zu ihm sagen dürfen:
Lieber Vater!

Die Taufe zeigt den unendlichen
Wert, den wir für Gott haben.
Wir brauchen uns nicht zu
überschätzen und nicht
an uns verzweifeln.
Wir können uns selbst bejahen,
weil Gott uns bejaht
und zu uns steht.

Wir taufen Kinder. Das ist gut.
Denn Gottes Liebe zu uns
hängt nicht von unserer Einsicht,
unserer Mühe und unserem
Glauben ab.

Wir taufen Erwachsene.
Das ist gut.
Denn ohne unseren Willen,
unseren Entschluss,
unsere Hingabe,
unsere Liebe und Dankbarkeit
kann sich nicht erfüllen,
was Gott mit uns vorhat.

Wir berufen uns auf den Auftrag,
den Jesus gegeben hat,
und auf sein Versprechen,
dass er bei uns bleibe bis ans Ende
der Welt:

Mir ist alle Gewalt gegeben im
Himmel und auf Erden.
Darum geht hin und macht zu
Jüngern alle Völker:
Tauft sie
auf den Namen des Vaters
und des Sohnes und
des Heiligen Geistes
und lehrt sie halten
alles, was ich euch befohlen habe.
Denn ich bin bei euch alle Tage
bis an der Welt Ende.
(Mt 28,19.20).


JÖRG ZINK

EINEN NAMEN HABEN

Gedanken zur Kindertaufe

Ich möchte an dieser Stelle und von dem Gedanken der Gnade aus etwas zur Kindertaufe sagen. Manchmal zieht man die Stelle bei Markus, die wir heute behandeln (Mk 10,13-16), zum Beleg der Kindertaufe heran. Nein, sie ist kein Beleg, zumindest nicht im direkten Sinn. Trotzdem erklärt mir die Stelle den Sinn der Taufe: das Reich Gottes empfangen, wie ein Kind etwas empfängt; einen Namen empfangen, ehe man sich namhaft gemacht hat. Wo das Christentum verblasst ist, kennt man noch das Fest der Namensgebung eines Kindes. Ja, so könnte man die Taufe nennen: das Fest der Namensgebung! Es gibt zwei Arten von Namen, den Indianernamen und den Taufnamen. Den Indianernamen bekomme ich, wenn ich mich namhaft gemacht habe. Wenn ich also scharf spähen gelernt habe, nennt man mich Adlerauge. Wenn ich schnell laufen gelernt habe, nennt man mich springender Hirsch. Der Indianername ist ein schöner Name, weil er die Stärken der Menschen ehrt. Aber wehe, wenn es nur ihn gibt! Wehe, wenn man nur erkannt wird, wenn man sich selber kenntlich gemacht hat! Wehe, wenn man nur angesehen wird, wenn man

sich selber ansehnlich gemacht hat! In einer solchen Gesellschaft könnte man nicht Kind sein, nicht alter Mensch, nicht Kranker, nicht Behinderter und nicht Sterbender. Das Schönste, was uns das Christentum lehrt, ist die Überzeugung, dass wir nicht sind, weil wir uns verdient haben. Wir sind, weil wir schon vor aller eigenen Liebenswürdigkeit geliebt sind. Unser Name ist schon in die Hand Gottes geschrieben, ehe wir uns namhaft gemacht haben. Die Taufe ist der wundervolle Tanz und die heitere Inszenierung dieser Grundüberzeugung des Christentums: Ehe wir schön sind, findet uns jemand schön. Ehe wir uns den Indianernamen verdient haben, sind wir mit dem Namen der Liebe gerufen worden. Wer wollte die Taufe, wer wollte dieses Liebesspiel einem Kind vorenthalten? Wer wollte so stufflig-rationalistisch argumentieren: erst muss ein Kind entscheidungsfähig sein, ehe wir es taufen. Nein, wir werden geliebt, ehe wir entscheidungsfähig für diese Liebe sind. Wir taufen unsere Kinder nicht in die Zwangssysteme von Kirche und Glauben. Wir taufen sie in die grosse Freiheit der Güte, von der aus sie erst fähig werden, ihre Wege zu gehen.



bhüet di gott

in den frommen
wunsch
legen wir
anhänglichkeit
und
kühne hoffnung
ein kleines gebet
zum liebhaber
des lebens
von dem wir
glauben
dass er uns
glück gönnt

drei worte lang
tun wir so
als besässen wir
das unverfügbare
drei worte lang
lehnen wir uns
an das von sorgen
gegerbte vertrauen
der grossmütter

gotteskraft wirkt dort
wo wir sie
weitergeben
grosszügig und frei
weil er
der am anfang steht
aus lauter liebe
das rechnen sein lässt

DANIEL HUBACHER

AUF DEN DREIFALTIGEN NAMEN GOTTES



Wir alle verdanken unser Leben nicht uns selber. Wir sind zuerst einmal Angenommene. Wir gehören zu einem grossen Geheimnis, das wir Gott nennen.

In einem alten Bild **sprechen wir von Gott dem Vater**, dem Schöpfer des Lebens. Nichts demonstriert uns so deutlich wie die Taufe der Kinder, dass unser Leben Geschenk ist.

Wir sind immer darauf angewiesen, dass wir irgendwo zuhause sind und Menschen finden, die uns verstehen und annehmen. Sonst halten wir das Leben mit all seinen notwendigen Trennungen nicht aus. Wenn nicht jemand da ist, der für uns einsteht, verzweifeln wir.

Darum **sprechen wir von Christus**, dem Erlöser des Lebens. Nichts wie die Taufe der Kinder demonstriert uns so deutlich die Aufgabe füreinander einzutreten.

AUF DEN DREIFALTIGEN NAMEN GOTTES



Menschliches Leben ist nie vollkommenes Leben. Die Grundsätze, nach denen wir unser Leben gestalten, sind nicht ein für allemal gültig, und die Art, wie wir unsern Glauben verstehen, kann sich ändern. Es ist wichtig, dass wir uns nicht versteifen, sondern uns jeweils den neuen Forderungen gegenüber offen halten.

Darum **sprechen wir vom Heiligen Geist**, dem Vollerfüller des Lebens. Gott ist auch dort, wo wir hingehen, selbst dann noch, wenn unser Leben hier erfüllt ist.

OTTO WULLSCHLEGER

Gebet

Gott,
der du uns
Vater und Mutter bist,
halt deine Hand
über dieses Kind,
verliere es nicht
aus den Augen,
und lass es allezeit
Liebe finden
unter den Menschen.

Jesus,
du Freund der Menschen,
begleite dieses Kind
auf seinen Wegen
an jedem Tag seines Lebens.

Heiliger Geist,
du Kraft Gottes,
erfülle dieses Kind
mit Fröhlichkeit und Zuversicht,
wecke seinen Glauben und
erhalte ihm die Hoffnung
bis an das Ende seiner Tage.

PETER BUKOWSKI

TAUFSYMBOL WASSER

wir möchten nicht
dass unser kind
mit allen wassern
gewaschen wird

wir möchten dass es
mit dem wasser
der gerechtigkeit
mit dem wasser
der barmherzigkeit
mit dem wasser der liebe
und des friedens
reingewaschen wird

wir möchten
dass unser kind
mit dem wasser
christlichen geistes
gewaschen
übergossen
beeinflusst
getauft
wird

wir möchten selbst
das klare lebendige wasser
für unser kind
werden und sein
jeden tag
wir möchten auch
dass seine paten
klares kostbares lebendiges wasser
für unser kind werden

wir hoffen und glauben
dass auch unsere gemeinde
in der wir leben

und dass die kirche
zu der wir gehören
für unser kind
das klare kostbare
lebendige wasser
der gerechtigkeit
der barmherzigkeit
der liebe und des friedens ist

wir möchten und hoffen
dass unser kind
das klima des
evangeliums findet
wir möchten nicht
dass unser kind
mit allen wassern
gewaschen wird

deshalb
in diesem bewusstsein
in dieser hoffnung
in diesem glauben
tragen wir unser kind
zur kirche
um es der kirche
der gemeinde zu sagen
was wir erwarten
für unser kind
was wir hoffen
für unser kind

wir erwarten viel
wir hoffen viel

WILHELM WILLMS

TAUFSYMBOL LICHT

Bei der Taufe bekommt Ihr Kind eine Taufkerze geschenkt. Sie wurde von einer Konfirmandin oder einem Konfirmanden unserer Gemeinde verziert. Die Kerze soll dem Täufling helfen, eine Beziehung zur eigenen Taufe zu bekommen. Sie könnte zum Beispiel jedes Jahr am Tauftag angezündet werden. Und sie kann in die Kirche mitgenommen und dort angezündet werden, wenn ein Geschwister oder ein Kind aus dem Bekanntenkreis getauft wird.

Der alte Brauch der Taufkerze ist ursprünglich in der Osternacht angesiedelt. In der alten Kirche war die Osternacht der bevorzugte Taftermin. Denn in dieser Feier konnte ein Täufling am besten nachvollziehen, was es bedeutet, durch die Taufe mit

Christus verbunden zu werden und Anteil zu bekommen an seiner Auferstehung. Auch in unserer reformierten Kirche feiern wir jedes Jahr in der Osternacht das Geheimnis der Auferstehung. In dieser Feier bleibt es in der Kirche eine Weile stockdunkel, solange bis die neue Osterkerze in die Kirche hineingetragen wird - dorthin, wo sie ein ganzes Jahr lang alle Feiern mit ihrem Licht begleiten wird. An dieser Osterkerze werden sie als Eltern oder die Patin oder der Pate die Taufkerze Ihres Kindes entzünden, um die Verbindung sichtbar zu machen zu dem, der sagt:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)



TAUFSPRÜCHE

Ein Bibelwort wird dem Kind bei der Taufe auf seinen Lebensweg mitgegeben. Es ist Zuspruch, Motto, Leitwort. Es wäre schön, wenn Sie den Taufspruch für Ihr Kind auswählen könnten. Falls Sie unter den hier aufgeführten Bibel-sprüchen keinen finden, der Ihnen gefällt, können Sie sich selber auf die Suche machen, in der eigenen Bibel oder im Internet (z. B.: www.taufspruch.de).

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden. (4. Mose 6, 24-26 ZU)

Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. (1. Mose 12,2 LU)

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott meiner Hilfe, und auf dich hoffe ich den ganzen Tag. (Psalm 25,5 ZU)

Behüte mich wie den Augapfel, den Stern des Auges, birg mich im Schatten deiner Flügel. (Psalm 17,5 EU)

Du führst mich den Weg zum Leben. In deiner Nähe finde ich ungetrübte Freude; aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück. (Psalm 16,11 GN)

Deine Güte und Liebe umgeben mich an jedem neuen Tag; in deinem Haus darf ich nun bleiben mein Leben lang. (Psalm 23,6 GN)

Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt. (Römer 8,28a EU)

Bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Lichte schauen wir das Licht. (Psalm 36,10 ZU)

In Christus sind alle Schätze der Erkenntnis und der Weisheit verborgen. (Kolosser 2,3 EU)

Gott ist Geistkraft, und wo die Geistkraft ist, da ist Freiheit. (2. Korinther 3,17 BGS)

Der Herr behüte dich vor allem Bösen, er behüte dein Leben. Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, von nun an bis in Ewigkeit (Psalm 121,7,8 EU)

Gott ist mein Licht und meine Befreiung – vor wem sollte ich mich fürchten? Gott ist die Zuflucht meines Lebens – vor wem sollte ich erschrecken? (Psalm 27,1 BGS)

Denn seine Engel wird er für dich entbieten, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie werden dich auf Händen tragen, dass dein Fuss nicht an einen Stein stosse. (Psalm 91,11-12 ZU)

Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertraue auf ihn, er wird es vollbringen. (Psalm 37,5 ZU)

Zu Gott allein ist stille meine Seele; von ihm kommt mir Hilfe. Nur er ist mein Fels und meine Hilfe; ich werde nicht allzu sehr wanken. (Psalm 62,2-3 ZU)

TAUFSPRÜCHE

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5 LU)

Gott, der HERR, ist die Sonne, die uns Licht und Leben gibt. Er ist der Schild, der uns beschützt. Er schenkt uns seine Liebe und nimmt uns in Ehren auf. (Psalm 84,12 GN)

Gesegnet ist jede Frau und jeder Mann, die auf Gott vertrauen und deren Rückhalt Gott ist. Sie sind wie Bäume, am Wasser gepflanzt, zum Wasserlauf strecken sie ihre Wurzeln hin. Dass Hitze kommt, fürchten sie nicht, sie behalten ihr Laub. Auch in einem Dürrejahr sind sie ohne Sorge, sie hören nicht auf, Frucht zu tragen. (Jeremia 17,7.8 BGS)

Ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. (Jeremia 29,11 EU)

Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost, denn ich bin ja nach deinem Namen genannt. (Jeremia 15,16 LU)

Wenn ihr mich sucht, so sollt ihr mich finden; wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen, so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr. (Jeremia 29,13)

Aber alle, die auf den Herrn vertrauen, bekommen immer wieder neue Kraft, es wachsen ihnen Flügel wie dem Adler. Sie gehen und werden nicht müde. (Jesaja 40,31 GN)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir. (Jesaja 43,1 ZU)

Mache dich auf und werde licht! Denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir. (Jesaja 60,1 LU)

Gut ist Gott, eine Zuflucht am Tag der Not. Bei Gott geborgen sind die, die dort Schutz suchen. (Nahum 1,7 BGS)

Ich habe nie aufgehört, dich zu lieben. Ich bin dir treu wie am ersten Tag. (Jeremia 31,3 GN)

Ich will für dich sein wie der Tau, du sollst blühen wie die Lilie und Wurzel schlagen wie die Pappel. Deine Schosse sollen sich ausbreiten, deine Pracht soll sein wie die des Oelbaums und dein Duft wie der des Libanon. (Hosea 14, 6.7 ZU)

Güte und Treue sollen dich nicht verlassen. Binde sie dir um den Hals, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens und finde so Gunst und Anerkennung in den Augen Gottes und bei den Menschen. (Sprüche 3, 3.4 ZU)

Die Gott lieben sind wie die Sonne, wenn sie aufgeht in ihrer Pracht. (Richter 5,31 ZU)

Das Herz des Menschen plant seinen Weg, aber der Herr lenkt seinen Schritt. (Sprüche 16,9 ZU)

Denn die Weisheit wird in dein Herz einziehen und das Wissen wird

TAUFSPRÜCHE

deiner Seele wohltun. Die Umsicht wird über dir wachen, die Einsicht wird dich beschützen. (Sprüche 2,10-11 ZU)

Vertraue dem Herrn deine Werke an, so werden deine Pläne gelingen. (Sprüche 16,3 ZU)

Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matthäus 28,20 ZU)

Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften - Gott wird sie als seine Söhne und Töchter annehmen. (Matthäus 5,9 GN)

Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt. (Markus 9,23 ZU)

Bittet, so wird euch gegeben werden, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan werden! Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgetan werden. (Lukas 11, 9-10 ZU)

Christus spricht: Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen. (Markus 10,14.15 ZU)

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern das Licht des Lebens haben. (Johannes 8,12 ZU)

Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird

nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nimmermehr dürsten. (Johannes 6,35 ZU)

Christus spricht: Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne. (Johannes 10,14 ZU)

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. (Johannes 11, 25-26 ZU)

Christus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich. (Johannes 14, 6 ZU)

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt, damit euch der Vater gibt, worum ihr ihn in meinem Namen bittet. (Johannes 15,16 ZU)

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. In ihm leben, weben und sind wir. (Apostelgeschichte 17,27.28 ZU)

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. (1. Korintherbrief 15,10 ZU)

Alle eure Dinge lasset in Liebe geschehen (1. Korinther 16,14 ZU)

Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. (2. Korinther 12,9 ZU)

TAUFSPRÜCHE

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist das neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden (2. Korinther 5,17 ZU)

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die grösste aber unter ihnen ist die Liebe (1. Korinther 13,13)

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. (Römerbrief 8,28 ZU)

Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. (Kolosser 3,14 ZU)

Seht, welche Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heissen und wir sind es. (1. Johannesbrief 3,1 ZU)

Denn auch wenn das Herz uns verurteilt: Gott ist grösser als unser Herz und erkennt alles.

(1. Johannesbrief 3,20 ZU)

Gott ist Liebe. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. (1. Johannesbrief 4,16 ZU)

Der Herr ist treu, er wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen. (2. Thessalonicherbrief 3,3 ZU)

Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.

(1. Petrusbrief 5,7 ZU)

Dein Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf die Kraft Gottes.

(1. Korinther 2,5 GN)

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7 ZU)

Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. (Epheser 5,8-9 EU)

Der Herr selbst aber, von dem aller Frieden kommt, schenke dir jederzeit und auf jede Weise seinen Frieden. Der Herr stehe dir bei! (2. Thessalonicher 3,16 GN)

Barmherzig und gnädig ist Gott, langmütig und reich an Güte. (Psalm 103,8 ZU)

Du sollst den Herr, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. (Lukas 10, 27 ZU)

ZU = Zürcher Bibel

LU = Luther Bibel

GN = Gute Nachricht Bibel

EU = Einheitsübersetzung

BGS = Bibel in gerechter Sprache

TAUFERINNERUNG

Frisch und neu

„All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und grosse Treu“ - lautet die Anfangszeile eines Morgenliedes, das wir gerne in unseren Gottesdiensten singen. Mitten in den vielfältigen Herausforderungen, die das Familien- und das Berufsleben an uns stellt, ist es gar nicht leicht, darauf zu vertrauen, dass unser Leben unter dem Vorzeichen der Gnade steht. Oft vergessen wir, dass die göttliche Liebe, die wir in der Taufe feiern, eine Verheissung für unser ganzes Leben ist und uns eine Lebensberechtigung schenkt.. Es braucht Gelegenheiten, bei denen wir uns daran erinnern können. Darum finden Taufen bei uns im Gemeindegottesdienst statt.

Tauferinnerung konkret

Beim Taufbesuch bringen wir den Eltern einen Vogel aus Holz mit und bitten sie, diesen mit dem Namen ihres Kindes zu versehen und nach Lust und Laune zu verzieren. Nach der Taufe hängen wir den Vogel in den Taufkranz, der vorne in der Kirche hängt. So denken wir beim Feiern an alle Kinder, die im laufenden Jahr getauft und in unsere Gemeinschaft aufgenommen worden sind. Und die kleinen Vögel erinnern uns an das Wort von Jesus aus

der Bergpredigt: *Schaut auf die Vögel des Himmels: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in Scheunen – euer himmlischer Vater ernährt sie.* Wir müssen nicht allein die Verantwortung tragen für das Wachsen und Werden unserer Kinder; da ist jemand, der dafür Sorge trägt – väterlich und mütterlich.

Am ersten Advent, wenn das neue Kirchenjahr beginnt, laden wir dann alle Täuflinge und ihre Familien zu einer fröhlich-sinnlichen Tauferinnerungsfeier ein, bei der in der Kirche geplätscht, gekrabbelt, gesungen und noch einmal mit Segen gefeiert wird, dass die Kinder und ihre Angehörigen zu unserer Kirche gehören.



EIN GEMEINSAMER WEG

Geteilte Verantwortung

Als christliche Gemeinde teilen wir mit den Eltern und den Paten die Verantwortung dafür, dass der Täufling die Bedeutung seiner Taufe verstehen lernt und mit dem reichen Schatz der Geschichten, Gebeten und Liedern in Berührung kommt, aus denen sich der Glaube nähren kann. Darum bemühen wir uns, in unserer Kirchgemeinde kindergerechte Angebote zu organisieren. Dazu gehören:

- Das „Fiire mit de Chlyne“, eine halbstündige ökumenische Feier für Kinder zwischen drei und sieben Jahren, regelmässig am Samstag um 17h in der Kirche Wohlen
- Das „Sing mit Ching“ - eine Stunde mit Kinderliedern, Fingervärsli und Singspeilen, jeden Donnerstag während der Schulzeit um 9h im Kirchgemeindehaus Wohlen
- Regelmässige Nachmittage mit biblischen Geschichten für Kinder
- Die Kindertage in den Frühlingsferien und das Kinderlager in den Sommerferien
- Familiengottesdienste (zum Beispiel zum Erntedank, zum Advent, am Heiligen

Abend oder im Zusammenhang mit der Kirchlichen Unterweisung)

Die genauen Angaben zu diesen Veranstaltungen entnehmen Sie der monatlich in alle Haushaltungen verschickten Kirchenzeitung „Reformiert“ und der Homepage unserer Kirchgemeinde www.kg-wohlenbe.ch.

Kirchliche Unterweisung (KUW)

Die kirchliche Unterweisung beginnt im dritten Schuljahr und führt bis zur Konfirmation am Ende der neunten Klasse. Pro Schuljahr haben wir im Schnitt 20 bis 30 Lektionen zur Verfügung. Sie finden teilweise im Klassenverband und zum Teil im Rahmen eines Kursangebotes statt, aus dem die Kinder und Jugendlichen auswählen können. Das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten und eine mehrtägiges Lager im Konfirmandenjahr sind wichtige Elemente der KUW. Die Eltern werden von den Unterrichtenden jeweils rechtzeitig über die Termine und Rahmenbedingungen der Unterrichtseinheiten informiert.

UNTER GOTTES SEGEN STELLEN

Segenslied über ein Kind

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es sehen lernt mit eignen Augen
das Gesicht seiner Mutter
und die Farben der Blumen
und den Schnee auf den Bergen
und das Land der Verheissung

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es hören lernt mit seinen eignen Ohren
auf den Klang seines Namens
auf die Wahrheit der Weisen
auf die Sprache der Liebe
auf das Wort der Verheissung

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es greifen lernt mit seinen eignen Händen
nach der Hand seiner Freunde
nach Maschinen und Plänen
nach dem Brot und den Trauben
und dem Land der Verheissung

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es reden lernt mit seinen eignen Lippen
von der Freude und Sorgen
von den Fragen der Menschen
von den Wundern des Lebens
und dem Wort der Verheissung

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es gehen lernt mit seinen eignen Beinen
auf den Strassen der Erde
auf den mühsamen Treppen
auf den Wegen des Friedens
in das Land der Verheissung

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen.

LOTHAR ZENETTI

UNTER GOTTES SEGEN STELLEN

Kindersegen

Alles sollst du sagen können
alles sollst du fragen können
lernen spielen tanzen singen
lachen malen Kästchen springen
sollst in Menschaugen sehen
die dich lieben warm und sicher
sollst an Händen die dich halten
deine ersten Schritte gehen
alles soll lebendig werden
was an Gaben in dir schlummert
sollst am Abend satt und müde
geborgen sein im Ruhedunkel
schlafen träumen Pläne schmieden
dich freuen auf den neuen Tag

CAROLA MOOSBACH

Gebet

Den Namen unserer Kinder, Gott,
kennst du besser, als wir ihn kennen;
denn er ist in deine Hand geschrieben.
Wir wissen den Weg nicht, den wir gehen werden.
Aber das wissen wir schon:
Dass du sie auffängst in deinem Schoss -
ihr Lachen und ihr Weinen,
ihr Schuld und ihr Glück.
Du kennst sie besser,
als sie sich je selber kennen werden.
Wir loben dich an ihrem Leben,
denn du hast es wunderbar bereitet.
Wir loben dich, weil jeder seinen Namen haben wird,
seine Schönheit und seine Heimat,
auch wir, deine wartenden Söhne und Töchter. Amen.

FULBERT STEFFENSKY

geburt

ich wurde nicht gefragt
bei meiner zeugung
und die mich
zeugten
wurden auch
nicht gefragt
ausser dem Einen
und der sagte
ja

ich wurde nicht
gefragt
bei meiner geburt
und die mich gebar
wurde auch nicht gefragt
bei ihrer geburt
niemand wurde gefragt
ausser dem Einen

und der sagte
ja

KURT MARTI

